



PRESSEUNTERLAGE

04.03.2022

zu den aktuellen Plänen für die Matura 2022

Normalität bei der Matura? Was will uns der Minister sagen?

Der diesjährige Maturajahrgang hat mehr als jeder andere mit den Folgen von zwei Jahren Schulunterricht unter Pandemiebedingungen zu leiden. Zwei Jahre, in denen ständig Unterricht ausfiel, Lernstoff nicht vermittelt, dafür Eigenverantwortung und Selbständigkeit eingefordert wurde.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, wie der Bundesminister für Bildung, die Jugendstaatssekretärin sowie die Regierungsspitze in Anbetracht dieser Tatsachen von einer Normalität sprechen können und die Maturaregelungen gegenüber den letzten Jahren verschärfen.

Damit wird nicht nur keine Rücksicht auf die besonders schwierigen Umstände genommen, sondern vor allem auch der positive Lerneffekt zunichte gemacht.

Der Bundeselternverband fordert daher Anpassungen für die Matura 2022.

Die Regelungen für die Matura 2022 sind dem gesamten Pandemieverlauf und der sich daraus ergebenden Implikationen für alle Schultypen (AHS/BHS) anzupassen.

Der Bundeselternverband unterstützt die Förderung und Anerkennung von Selbstbestimmung und Selbstverantwortung als wichtige Zukunftskompetenzen. Daher schließen wir uns dem von der Schülervertretung geäußerten Wunsch nach einer freiwilligen mündlichen Matura an, empfehlen gleichzeitig aber auch die Teilnahme, da der Mut und das gemeinsame Erfolgserlebnis lange anhalten und motivieren.

1. Die besonderen Umstände, der holprige Weg zur Matura

Das Maturajahr dient primär der Wiederholung und Festigung. Der Stoffumfang ist im letzten und vorletzten Jahr vor der Matura am intensivsten. Genau diese Jahre standen unter schwierigsten Rahmenbedingungen, wie z. B. Distance-Learning.

Die diesjährigen MaturantInnen mussten die letzten 2 ½ Schuljahre unter Pandemiebedingungen absolvieren (und haben diese gemeistert). Um die Matura 2020 als äußerst herausfordernd zu erklären und Erleichterungen zu gewähren, reichten sechs Wochen Lockdown. Die MaturantInnen 2021 erhielten aufgrund der inzwischen schon gut 10 Wochen Lockdown und unzähliger entfallener Stunden die gleichen Erleichterungen.

Für die MaturantInnen 2022 hingegen, bei denen in vielen Fällen aufgrund von Quarantäne noch weitere Wochen des Distance Learning dazu kamen, soll alles wieder „normal“ sein?

2. Positive Lerneffekte aus der Pandemiezeit

Den diesjährigen MaturantInnen wurde in den letzten zwei Jahren viel abverlangt. Eigenständig zu lernen und die Verantwortung für das Leben selbst zu übernehmen ist wohl einer der wichtigsten Lerneffekte.

Ging es um Unterrichtsentfall, fehlende Bezugspersonen, nicht oder schlecht funktionierende Technologie, war der Verweis auf die notwendige Selbstorganisation die erste Wahl. Bei der Matura hingegen soll wieder Schluss sein mit Eigenverantwortung für das Leben. So macht das Ministerium einen der wichtigsten Lerneffekte zunichte.

Wir erachten es als wichtig, diesen Lerneffekt aufzuzeigen und zu honorieren.

3. Omikron ist der „Gamechanger“, auch darum müssen wir die Maturaregeln ändern

Bundesminister Polaschek hat immer darauf hingewiesen, dass bei Veränderung der pandemischen Lage nochmals Anpassungen bei der Matura durchgeführt werden. Diese Situation haben wir jetzt.

Der Schulbetrieb ist komplexer und volatil als je zuvor. Ein Tag Präsenz, den nächsten online. Die hohe Ansteckungsrate sowohl bei Schüler*innen als auch Lehrer*innen führt zu einem immer noch unübersichtlicheren und nicht planbaren Unterricht. Dazu kommen die aufwendige Teststrategie und die strikten Quarantäneregeln, durch die noch mehr Unterricht als bisher ausfällt. Der psychische Druck und die Angst vor Ansteckung nimmt trotz hoher Impfquoten ständig zu, Sozialkontakte werden reduziert.

Ein unzumutbarer Zustand, der generell gelöst, speziell aber in den Regeln für die Matura berücksichtigt sein muss.

Ergänzender Hinweis zur Zukunft der Matura

Wir erachten es als wichtig, der ganz besonderen Situation des diesjährigen Maturajahrganges Rechnung zu tragen und entsprechende Erleichterungen vorzusehen, betonen aber auch, dass dies keine Dauerlösung sein darf.

Festhalten möchten wir in diesem Zusammenhang unsere grundsätzliche Forderung, die Wertigkeit der Matura nicht nur beizubehalten, sondern zu steigern. Für die Weiterentwicklung erwarten wir uns einen gemeinsamen Lösungsfindungsprozess.

2022-03-03 / Bundeselternverband

Rückfragen richten Sie bitte an:

Dr. Christoph Drexler, MSc, Präsident des Bundeselternverbandes,
christoph.drexler@bundeselternverband.at ; Tel: +43 1 53120-3110

Helmuth Schütz, Obmann Landesverband Salzburg, BEV-Vizepräsident
helmuth.schuetz@slev.at ; Tel: +43 664 170 5332

Stijn J.J. Maas, Sprecher der Aktion kritischer Schüler,
stijnj.maas@gmail.com ; Tel: +43 677 626 759 63

Anhang - Unser Realitätscheck zu den immer wieder zitierten Erleichterungen

Argument:

„Die Themengebiete der mündlichen Matura werden bis zu 1/3 eingeschränkt.“

Dies ist nur eine KANN-Bestimmung an den allgemeinbildenden höheren Schulen. An den BHS könnte es zwar schulautonom umgesetzt werden, dies ist aber de facto kaum der Fall. Somit kommt es zu einer Ungleichbehandlung zwischen AHS und BHS.

Argument:

„Der Abgabetermin für die VWA wurde um zwei Wochen verschoben.“

Öffentlich angekündigt wurden zwei Wochen, verordnet wurde aber nur eine Woche. Diese Maßnahme war vor allem für die Matura 2020 wichtig, da dieser Jahrgang von der Pandemie überrascht wurde.

Argument:

„Es erfolgt eine Einrechnung der Jahresnote.“

In anderen Ländern rundum Österreich ist diese seit Jahren üblich, wurde schon seit Jahren immer wieder gefordert und muss auch nicht immer ein Vorteil sein!

Argument:

„Die Einführung der Best-of-Wertung bei Mathematik Matura.“

Das ist sehr zu begrüßen, aber keine Corona-Erleichterung! Diese sehr sinnvolle Maßnahme wurde schon vor der Pandemie angekündigt, um auf die öffentliche Kritik an der Mathematik-Zentralmatura zu reagieren. Dies nun als Corona-Erleichterung zu bezeichnen, ist ein Etikettenschwindel.

Argument:

„Die schriftliche Matura wurde um eine Stunde verlängert.“

Die zusätzliche Bearbeitungszeit nützt nichts, wenn der Inhalt nicht ausreichend unterrichtet wurde.